

Georges Braque

Autor(en): **A.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Jahre 1932 veranstaltete die Kunsthalle Basel die erste große Ausstellung von Georges Braque. Die Kritiken entsprachen denjenigen, die der fast gleichzeitig durchgeführten Picasso-Ausstellung im Zürcher Kunsthaus gewidmet waren. Inzwischen hat sich Braque durchgesetzt, und er gilt als einer der bedeutendsten lebenden Künstler. Das Werk, das seinerzeit so revolutionär erschien, wird heute als Fortsetzung und Weiterentwicklung der besten französischen Malkultur erkannt.

Die Berner Kunsthalle zeigt im April/Mai wiederum eine große Retrospektive, die das ganze Werk des Künstlers von der Epoque fauve bis auf den heutigen Tag mit ausgewählten Werken umfassen wird. Rund 80 Bilder sowie das gesamte graphische und bildhauerische Schaffen kommen zur Ausstellung.

Vor 20 Jahren, als es noch darum ging, für das Werk und die künstlerische Auffassung von Braque sich einzusetzen, war es verhältnismäßig leicht, eine große Zahl auserlesener Arbeiten zusammenzubringen. Heute, wo der Künstler Weltruhm genießt und die Mehrzahl der besten Werke aus der späteren Schaffensepoche nach Amerika abgewandert ist, wo die Sammler von Jahr zu Jahr zurückhaltender werden, ist es keine Kleinigkeit, gegen 100 Bilder des berühmten Malers zu vereinigen. Vor allem die französischen Sammler, die von den Museen der ganzen Welt ständig angefragt und umworben sind, wurden zurückhaltend. Wenn sie sich trotzdem entschließen konnten, ihre stärkste Dokumentation herauszugeben, dann nur darum, weil sie sich der Bedeutung dieser umfassenden Retrospektive bewußt waren. Die Schweiz, ein Land der Sammler par excellence, steuert einen großen Beitrag dazu. Daß dieser Beitrag vor allem die ersten zwei Jahrzehnte des Oeuvres von Braque betrifft, stellt den schweizerischen Kunstliebhabern ein gutes Zeugnis aus. Sie gehörten zu den ersten, die die revolutionäre Kunst in ihrer Bedeutung erfaßten und schätzten.

A. R.

GEORGES BRAQUE

The first great exhibition of works by Georges Braque was held in 1932 in Basel. The criticisms resembled those that were written about the Picasso exhibition held almost simultaneously in Zurich. In the meantime Braque has acquired widespread fame as one of the most important living painters. His work which once seemed so revolutionary is now regarded as a continuation and further development of the best French painting.

This year, in April and May, the Kunsthalle in Berne is sponsoring a second great retrospective view of choice examples of Braque's work—including the entire period from the époque fauve to the present. Included in the exhibition will be some 80 paintings, together with Braque's entire graphic and sculptural work.

Twenty years ago when Braque's work and his artistic conception were in search of supporters, it was relatively easy to collect a large number of his paintings. Today Braque is world famous, most of his later works have found buyers beyond the Atlantic, and with every passing year collectors get more reluctant to part with his paintings. Hence it is no minor matter today to obtain nearly 100 pictures by this famous painter. More and more French collectors—who are constantly receiving requests and offers from museums around the world—have become reluctant to let Braque's works leave their hands. That they could be persuaded, notwithstanding, to send their best paintings is due only to the fact that they realized the great importance of this comprehensive exhibition. Switzerland, the classic land of collectors, is making a large contribution, one that primarily represents the first two decades of Braque's work; for the Swiss were among the first to recognize the surpassing importance of the great Frenchman's revolutionary art.

Rechts: Giovanni Bellini, gegen 1430–1516: Junge Frau bei der Toilette. – A droite: Giovanni Bellini, env. 1430–1516: Jeune femme à la toilette. – A destra: Giovanni Bellini, 1430–1516 circa: Giovane donna allo specchio. – Right: Giovanni Bellini, ca. 1430–1516: Young Lady at Her Toilet. – A la derecha: Giovanni Bellini, hacia 1430–1516: Mujer joven en el tocador. Photos: Kunsthistorisches Museum Wien.

500 JAHRE VENEZIANISCHE MALEREI

Das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen zeigt vom 2. Mai bis 19. Juli «500 Jahre venezianische Malerei». Hundert kostbarste Gemälde aus den großen europäischen Museen, aus kommunalen und privaten Sammlungen sind in der alten Rheinstadt in einer Jahreszeit vereinigt, die auch zum landschaftlichen Erleben der Nordostschweiz mit ihren Burgen, Städten und dem Rheinfall besonders lockt.

Du 2 mai au 19 juillet, le Musée de Tous-les-Saints, à Schaffhouse, présentera l'exposition «500 ans de peinture vénitienne». Elle réunira dans la vieille ville des bords du Rhin une centaine de peintures magnifiques provenant de grands musées européens et de collections privées ou publiques, en une saison seyant particulièrement aux paysages de Suisse nord-orientale.

Il Museo d'Ognissanti a Sciaffusa presenta dal 2 maggio al 19 luglio una mostra sul tema: «Cinque secoli di pittura veneziana». Nella stagione ehe invita a godere le bellezze della Svizzera nord-orientale, con le sue borgate, i suoi castelli e la cascata del Reno, si troveranno riuniti nell'antica città renana un centinaio fra le opere più preziose provenienti da musei europei e da raccolte pubbliche e private.

The Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen is sponsoring an exhibition «500 Years of Venetian Painting» from 2nd May to 19th July 1953. A hundred precious paintings from great European Museums, municipal and private collections will be assembled in Schaffhausen at a season when the quaint old towns in Northeastern Switzerland—with their castles and their towers, and of course the Falls of the Rhine—all will be at their scenic best.

El Museo de Todos los Santos, de Schaffhausen, expondrá del 2 de mayo al 19 de julio, «500 años de pintura veneciana». Cien cuadros valiosísimos de los museos más importantes de Europa, así como de colecciones municipales y particulares, se hallarán reunidos en la vieja ciudad renana, en una época del año en la que el paisaje del nordeste de Suiza nos atrae también con sus castillos y ciudades y con los saltos del Rin.

Rechts: Vincenzo Catena, um 1470–1531: Bildnis. – Rechts außen: Bernardo Strozzi, 1581–1644: Der Doge Francesco Trizzo. – Die drei abgebildeten Werke venezianischer Malerei stammen aus den Kunstschatzen Wiens.

A droite: Vincenzo Catena, env. 1470–1531: Portrait. – A l'extrême droite: Bernardo Strozzi, 1581–1644: Le doge Francesco Trizzo. – Les trois œuvres d'art vénitien reproduites ici proviennent du Musée d'art et d'histoire de Vienne.

A destra: Vincenzo Catena, 1470–1531 circa: Ritratto. – All'estrema destra: Bernardo Strozzi, 1581–1644: Il doge Francesco Trizzo. – Le tre opere di pittura veneziana qui riprodotte appartengono ai tesori artistici di Vienna.

Right: Vincenzo Catena, ca. 1470–1531: Portrait. – Outer right: Bernardo Strozzi, 1581–1644: The Doge Francesco Trizzo. – These three examples of Venetian painting are from Vienna collections.

A la derecha: Vincenzo Catena, hacia 1470–1531: Retrato. – Al extremo derecha: Bernardo Strozzi, 1581–1644: El Dux Francesco Trizzo. – Las tres obras de pintura veneciana reproducidas aquí proceden del Museo de Historia del Arte, de Viena.



Eine der am meisten fortgeschrittenen Ausstellungsinstitutionen der Schweiz ist die Kunsthalle in Bern, wo Arnold Rüdlinger als Leiter nicht nur ein methodisch modernes Ausstellungsprogramm verfolgt, sondern auch neue Entdeckungen mutig vertritt. Für die kommenden Wochen ist es ihm gelungen, trotz den immer größer werdenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Kunstwerken hoher Qualität, von Georges Braque – dem neben Picasso bedeutendsten Pariser Maler – nahezu hundert Bilder zu erhalten. Der Betrachter gewinnt einen faszinierenden Überblick über das Schaffen des Pariser Malers. Photos: Kurt Blum, Bern

Une de nos galeries artistiques suisses les plus évoluées est la Kunsthalle de Berne, dont le directeur, Arnold Rüdlinger, tout en exposant méthodiquement des œuvres modernes, appuie vaillamment la cause nouvelle. Malgré de croissantes difficultés, il a pu réunir pour ces prochaines semaines près de 100 tableaux de Georges Braque, qui est, à côté de Picasso, le plus marquant des peintres parisiens. L'œuvre de l'artiste y est retracée d'une manière fascinante.

La Kunsthalle di Berna è uno degli istituti più attrezzati della Svizzera per l'organizzazione di mostre, che, sotto la direzione di Arnold Rüdlinger, non solo tien fede ad un programma metodicamente moderno, ma coraggiosamente si dedica alla presentazione di nuove scoperte. Nonostante le difficoltà sempre maggiori per ottenere delle opere d'arte di alta qualità, egli è riuscito a raccogliere un centinaio di quadri di Georges Braque, il pittore parigino più importante accanto a Picasso, che saranno esposti nelle prossime settimane. Il visitatore troverà qui una rassegna affascinante dell'opera di Braque.

One of the most advanced exhibition galleries in Switzerland is the Kunsthalle in Berne where the director, Arnold Rüdlinger, not only follows a methodically modern programme, but also courageously champions new «discoveries». Despite increasing difficulties in obtaining works of art of high quality, he has succeeded in securing nearly a hundred paintings by Georges Braque, the most important Parisian painter after Picasso. The exhibition, running from 25th April to the end of May offers a fascinating survey of the great Parisian's work.

Arnold Rüdlinger, der initiative Leiter der Berner Kunsthalle beim Einrichten der Braque-Ausstellung. – Arnold Rüdlinger, le dynamique directeur de la Kunsthalle de Berne, disposant les œuvres de Braque pour l'exposition. – Arnold Rüdlinger, il solerte direttore della Berner Kunsthalle, attende all'ordinamento della mostra di Braque. – Arnold Rüdlinger, the enterprising director of the Kunsthalle in Berne, caught by our photographer while setting up the Braque exhibition. – Arnold Rüdlinger, el activo director de la Galeria de Bellas Artes de Berna, instalando la exposición de Braque.





Uno de los centros de exposición más adelantados de Suiza es la Galería de Bellas Artes de Berna, cuyo director, el Sr. Arnold Rüdlinger, no sólo procura aplicar un plan de exposición metódico y moderno, sino que se atreve también a presentar nuevos artistas. Para las próximas semanas y a pesar de las dificultades cada vez mayores con que se tropieza para reunir obras de arte de alta calidad, ha conseguido obtener unos cien lienzos de Georges Braque, el pintor de más importancia de París al lado de Picasso. El visitante tiene ante su vista un conjunto fascinador de la labor artística de ese pintor parisiense.

Der Berner Photograph Kurt Blum hat Braque im Februar 1953 im Atelier in Paris für unsere Zeitschrift aufgenommen. Der Meister der Malerei inspirierte ihn zu einem Meisterwerk der Photographie.

C'est le photographe bernois Kurt Blum qui a fait pour nous le portrait de Georges Braque dans son atelier, à Paris, en février 1953. Le maître de la peinture lui a inspiré un chef-d'œuvre de la photographie.

The Bernese photographer Kurt Blum took a picture of Braque in February 1953, especially for these pages. The master of painting inspired him to a masterpiece of photography.

AUSSTELLUNG GEORGES BRAQUE IN BERN • 25. APRIL BIS 31. MAI